

1922

Es kommt nicht allein auf das Hören, es kommt vielmehr auf das Verstehen dieser Menschen an. Die Deutsche Volkspartei hat auf ihren letzten grundlegenden Tagungen in Breslau, Berlin und auch auf der sehr bedeutenden Elegenzer Tagung unzweideutig zum Ausdruck gebracht, daß bei einer sich bildenden neuen Regierungskoalition es um rund abzusehen muß, etwa des „Gesährtes“ von mehr oder weniger sozialistisch abgefahrenen Herrschaften zu werden. Ein Platz in der Regierung muß für die Deutsche Volkspartei nur dann sein, wenn man einmal anerkennt, daß die vertriebenen sozialistische Orientierung auf innen- wie außenpolitischem Gebiete die Wurzel des Übels ist gegenwärtigen, unbeschreiblichen Chaos ist, zum anderenmal in Flarer Weise der Deutschen Volkspartei die für gehrende und zukommende Rolle als Führer aus der sozialistisch verfahrenen Annahme der Dinge in die rein bürgerliche Führung zuweisen. Diese Bedingungen sind A und O der Forderungen der Deutschen Volkspartei, von ihnen kann nicht abgegangen werden, einmal weil sie eine Bindung der umliegenden Parteibeschlüsse in dieser Frage stellen, zum anderen, weil eine Abweisung dieser Bindungen beart dem Gesetze

Verantwortl. Redakteur Ernst Renner,
Dachau. Druck und Verlag: Wih. Stambel,
Kommandit-Gesellschaft, Dachau.

Freiverein Witten. Witten. Am Mitt-
den 18. Okt. 1922, brachte unser Gemisch-

Kreisverein Herne. Am Mittwoch den 18. Oktober fand eine gut besuchte Versammlung statt, in der Herr Redakteur Schürze über den Parteitag in Siegen berichtete. Die Ausführungen, die hauptsächlich die Forderung des Kreisjugend-Ausschusses betrafen, wurden sehr beifällig aufgenommen.

der Partei in das Geschäft schlugen würde, daß das Land, die Parteiführer, so etwas einfach nicht mitmachen würden.

Nach wenn diesen Forderungen, gleichgültig aus welchen Beweggründen, gleichgültig, ob aus Mangel an Interesse oder aus Mangel an Willen, auch dann bleibt der Eintritt der Deutschen Volkspartei in die seit 1918 von Grund auf veränderte deutsche Regierung immer noch ein schweres Opfer, deren Durchführung nur darin seine Rechtfertigung findet, daß dem Volksparteiler das Vaterland über der Partei steht. Bei Erfüllung dieser Bedingungen würde allerdings nach der Staatsauffassung des Volksparteilers die Durchführung dieses Opfers ohne Rücksicht auf sonstige Fragen einer günstigen Kartell- und Optimismus sein. Es gehört ein gut Teil Optimismus dazu, anzunehmen, daß die Herrschaften, die mit uns Dr. Wirth stehen, diesen Weg der Einigkeit und des Verständnisses schon heute gehen werden. Wir stellen von unserem Standpunkte aus diesen Optimismus nicht. Doch das sei ganz dahingestellt. Auf jeden Fall ist die Stellung der Deutschen Volkspartei klar präzisiert, auf die anderen kommt es an, ob sie dieser Forderung in die vernünftige bürgerliche Anschauung der Dinge zurück folgen wollen. R-7.

Reichstagsabgeordneter Dr. Moll in Witten und Bochum.

Am Montag, den 16. Oktober und am Mittwoch, den 18. Oktober sprach in Witten und Bochum unser Reichstagsabgeordneter Oberbürgermeister a. D. Dr. Moll, erster Syndikus der Handelskammer Duisburg, vor überfüllten Sälen, und zwar in Witten in dem von Borgmann und in Bochum in dem großen und kleinen Saal des Rathhauses.

In seinen Vorträgen nahm der Redner Stellung zu den gegenwärtigen Fragen der politischen Lage; von seinen Ausführungen sei das Folgende hier gedruckt:

Wir begehen den großen Fehler, uns immer auf andere zu verlassen. Erst sollte Witten der Erretter Deutschlands sein; dann war es das Land Amerika, später wieder England. Wir suchen die Rettung immer nur draußen. Dadurch verliert das Ausland das Vertrauen zu uns. Wir müssen im Innern anfangen, Ordnung zu schaffen; auf die eigene Kraft müssen wir uns verlassen, dann kann es wieder aufwärts gehen. Welches sind die Mittel und Wege zum Wiederaufstieg Deutschlands? Vor allem ist es erforderlich, daß die politische Handelsbilanz beseitigt wird. Es muß Schluss damit gemacht werden, daß unsere Einfuhr an Sachgütern größer ist als die Ausfuhr. Wir sind ein Volk, welches mehr verzehrt, als es selbst hervorbringt. Dadurch verschulden wir täglich an Ausland. Infolge der immer größer werdenden Verschuldung sinkt naturgemäß die deutsche Mark, denn je weniger Güter erzeugt werden, desto geringer wird der Anteil des einzelnen Volksgenossen an der Gesamterzeugung sein. Der Einzelne ist schuld an dem Elend des gesamten Volkes, wenn er nicht seine ganze Arbeitskraft freiwillig in den Dienst der Allgemeinheit stellt. Das „Ich“ hat sich in Zeiten der Not der Gesamtheit untergeordnet. Ist es bei uns nicht gerade umgekehrt? Richtig ist es, die Einfuhr der wichtigsten Rohstoffe zu sperren, dadurch würde die Volkswirtschaft gestärkt und das wertvolle Volk um Arbeitsmöglichkeiten gebracht. Wohl ist es in unserer trostlosen Lage Zeit, die Einfuhr für gewisse Luxusartikel zu beschränken. Die Regierung zeigt sich zu nachgiebig, wenn die verhältnismäßig kleinen Interessentengruppen Sturm gegen ein solches Verbot laufen. Unvorstellbar bedauerlich ist es, daß das Liebes- und Wohlwollen im Bergbau, das Mehrerträge bringen sollte, ein Mißverhältnis gewesen ist. Die Not des Volkes basiert auf der Grundlage der Überproduktion, die um 40 Prozent in der Gesamtheit zurückgegangen

ist. Man sollte sich hüten, Erränge rein wirtschaftliche Erwägungen mit politischen Beweggründen zu verquälen. Die Not hat das ganze Volk, in erster Linie aber die arbeitenden Schichten und die darbenenden Rentner und Witwen zu tragen. Wir sind noch sehr weit davon entfernt, in einen politischen Gesundungsprozess einzutreten und darum ist zurzeit an eine Besserung der Verhältnisse und Steigen der Mark gar nicht zu denken. Wir folgen den Spuren Österreichs und Bolens. Aber nicht allein innerpolitische Faktoren sind es, die unser Elend herbeiführen, sondern auch außenpolitische Gründe. Die Reparationslast erdrückt uns. Jede Milliarde, die wir an die Entente zahlen, vermehrt unsere eigene Not. Die schweren Lasten der Beschaffung im Rheinland müssen wir mit größter Entschlossenheit bezahlen. Wir haben Aussicht, daß die Reparationslast von 132 Goldmarken auf ein Maß herabgesetzt wird, welches erträglich ist. Die ganze Welt, mit Ausnahme von Frankreich, will uns helfen, jedoch diese Volksgenossen erschweren dieses Bestreben, indem sie immer wieder behaupten, daß Deutschland die Schuld am Weltkriege habe. Die Folge davon ist, daß Frankreich sich stets auf diese Volkstreue stützt und verlangt, daß Deutschland voll zahlen müsse.

Die Darlegungen fanden reichen Beifall, insbesondere bei der zahlreichen vertretenen Jugend, für deren parteiliche Bewegung sich der Abg. Moll auf den verschiedensten Gebieten seit Gründung einer volksparteilichen Jugendbewegung bemüht hat.

Ruhrperlen.

Bresenort.

Der Verlag des Dortmunder Standa-Anzeigers hat die bekannte Farbenfabrik Bayer-Verkauf auf gekauft, um bei dem ständigen Farbenwechsel stets neuen Bedarf an monochromatischen, republikanischen und volkswirtschaftlichen Farben sicherzustellen.

Aus unseren Bezirken

Gesamtvorsitzender Geheimrat Dr. Wehrmann Bochum.
Hauptgeschäftsstelle: Bochum, Bongardstraße 15 III
Fernsprecher 269.

Kreisverein Bochum.

Vorsitzender: Rektor Gumann, Bochum, Reichsplatz 14.
Geschäftsstelle: Bochum, Bongardstraße 15 III, Fernspr. 269.

Das diesjährige Winterpartei der Deutschen Volkspartei Bochum Stadt und Land fand unter außerordentlich starker Teilnahme am 18. Oktober in den Räumen des Rathhauses statt. Der Besuch war so stark, daß zahlreiche Teilnehmer während der Rede des Abgeordneten Dr. Moll stehen mußten. Der Abend wurde eingeleitet nach einigen Musikstücken durch die Widerrgabe von Liedern von Wits und Wits. Die Frauenlein Sebi Beine mit reichem Beifall vorgetragen. Der Sängerin sei auch an dieser Stelle für ihre Bemühungen der herzlichste Dank ausgesprochen. Nachdem alsdann H. Reuthe ausserordentlich wirksam einen Vortrag — den der Leiter in diesem Sinne wiederholte — vorgetragen hatte, folgte die Festrede des Abgeordneten Dr. Moll, über die wir gleichfalls an anderer Stelle dieser Nummer berichten. Der berechnete Abgeordnete dürfte innerhalb der Jugend, auf deren Wohlgefallen er seine Worte ausrichten ließ, zahlreiche neue Freunde gefunden haben. Nach einer kleinen Pause ging der Abend nunmehr in einen politisch-faktischen Teil über. Eine Festlegung wurde verlesen und nachher verkauft die viel bestrittene Vorrede. Ferner wurde ein politisches Kabarett eröffnet, in dem ein Raschke-Zeater eine besondere Anziehungskraft ausübte; die Herren Marins und Weismann hatten für die hingebende Tätigkeit liebenswürdig zur Verfügung gestellt. Herr Weismann führte durch ein Kartellabend, das Bochumer Altertümer angeht, hatte Herr Rine prognostiziert als Wahrsagerin die zukünftigen menschlichen Schicksale und Herr Trautner trug wieder zur Bunte vor. Bei hoher Stimmung blieben die Anwesenden

noch lange zusammen. Der Abend dürfte das Gemeinwohlgefühl innerhalb der Deutschen Volkspartei gestärkt und manchen, der sonst unsern Parteileben fern stand, wieder herangewogen haben. Am 11. Oktober der Bezirksverein hielt am Sonntag, den 22. Oktober eine gutbesuchte Monatsversammlung im Vereinslokal Grafelied ab. Der Vorsitzende, Herr Winterfeldt, eröffnete die Versammlung mit einem eingehenden Referat über die politische Lage. Nach einer regen Aussprache wurde der geschäftliche Teil erledigt. — Am 11. Oktober der Bezirksverein IV hielt am kommenden Sonntag, den 29. Oktober 1922, vormittags 11½ Uhr, bei Hauptst. Steinstraße, seine Monatsversammlung ab. Es wird um zahlreiche Beteiligung gebeten.

Am 29. Oktober, vormittags 11 Uhr, spricht in Wattenfeld (Wintergarten) der Abgeordnete Geheimrat Kunkel. Wir bitten unsere Parteifreunde, diese Gelegenheit nicht vorbegehen zu lassen, einen unserer Führer in Kulturfragen kennen zu lernen und an dem Besuch des Vortrages teilzunehmen.

Kreisverein Gelsenkirchen.

Vorsitzender: Rektor Weber, Gelsenkirchen, Schulstraße 9, Fernspr. 2816.
Geschäftsstelle: H. Wehn, Gelsenkirchen, Hochstraße 78, Fernspr. 1978.

Auf zur Kunkel-Versammlung.
Abg. Geheimrat Dr. Kunkel-Schleswig spricht in

Witten.

am Samstag, 28. Okt. 7 Uhr abends, im Gemeinderat (im Markt).

Wattenfeld:

Am Sonntag, 29. Okt., 11 Uhr morgens, im Wintergarten (Bortmann), Weststraße.

Gelsenkirchen:

Am Sonntag, 29. Okt., 5 Uhr nachmittags, im Vereinslokal der Altstadt, Vereinsstraße 58.
Parteifreunde — Männer und Frauen — sind herzlich willkommen.

Vertreterversammlung des Kreisvereins Gelsenkirchen Stadt und Land.

Der geschäftsführende Vorstand trat am 23. Oktober zusammen. Es wurde u. a. beschlossen, einen Vertretertag am Samstag, den 11. Nov., 6 Uhr nachmittags, in Schalle bei Thiemeyer, am Schalker Markt, stattfinden zu lassen. Redner ist Reichstagsabgeordneter Dr. Quag-Offen. Weitere Nachrichten gehen den Vorständen direkt zu.

Schalle. Die erste Versammlung nach der Sommerpause war am 22. Okt. im Vereinslokal. Der ständige Besuch war recht erhellend. Der Vorsitzende, Rektor Witten, hielt die Eröffnungsrede und gab dann ein anschauliches Bild über die Lage in Gelsenkirchen. Der Redner nahm noch zu einzelnen Fragen besondere Stellung. In der Aussprache, die recht lebhaft war, kam die wichtige Ueberreinstimmung mit der Haltung der DVB-Fraktion im Reich und Staat zum Ausdruck. Sodann wurden eingehend Fragen der Organisation und die Beitragsfrage besprochen. Am 23. Okt. kam es zum Ausdruck, auch finanzielle Opfer zu bringen. — Am 24. Okt. Die D. V. B. hatte ihre Freunde zu einer Versammlung eingeladen, die am 20. Oktober im Lutherhof stattfand. Trotz des schlechten Wetters war der Saal bis zum letzten Platz gefüllt, und eine frohe Stimmung beherrschte den Saal. Nach eröffnenden Worten des Vorsitzenden Herrn Klein berichtete Rektor Witten über den Sieg der Partei, ganz besonders in der Präsidentenfrage, und schloß mit einem Vertrauenswort für die Reichsparteistellung. Der geschäftsführende Vorstand hielt die Ausführungen nach der wirtschaftlichen Seite hin. Nach der Aussprache, in der das volle Vertrauen zur Partei zum Ausdruck kam und in der das eigenartige Verhalten der Deutschen Nationalen gebührend gezeichnet wurde, wurde die Vorbereitung der Kunkel-Versammlung besprochen. Der Vorsitzende der Jugendabteilung, Herr Engstfeldt, kam auch Gelegenheit, auf die Besonderheiten der Jugendbewegung hinzuweisen. Es wurde beschlossen, am dem Unterhaltungsabend der Jugendgruppe Reinhardt am 25. Oktober mit der Mandolineneinstellung geschlossen teilzunehmen. Um 10 Uhr fand die gut besuchte Versammlung ihr Ende.

Reckenborf. Nach der Sommerpause trat die D. V. B. Reckenborf am 22. Okt. zur Aussprache der Winterarbeit zusammen. Eine stattliche Zahl von Parteifreunden — leider waren die Frauen nur schwach vertreten — hatten sich morgens 11 Uhr eingefunden, denen der Vorsitzende, Direktor Wille, ein herzliches Begrüßungswort entbot. Im Zusammenhang mit dem Sieg der Partei trat der geschäftsführende Vorstand ein anschauliches Bild der Verhandlungen dieser Tage, um danach eingehend auf die jetzigen politischen Verhältnisse in Staat und Reich einzugehen. Die Ausführungen des Redners zur Präsidentenwahl und zur Bildung der großen Koalition fanden ganz besonders den dankbaren Beifall der Parteifreunde. Ueber die Trauungstagung berichtete Frau Galt, die in dringenden Worten die Männer ermahnte, ihre Frauen zu Versammlungen mitzunehmen. Sie gebot in herzlichen und zu Herzen gehenden Worten des 22. Oktober, des Geburtstages der kaiserlichen Kaiserin Auguste Viktoria. Das Andenken an die große Kaiserin in langen Kriegsjahren wurde durch Erheben von den Gästen gelehrt. Die Aussprache war recht lebhaft. Der Vortrag wurde für Mann und Frau auf 60 Mark je Quartal festgelegt und zwar einstimmig, nachdem auf das Beispiel der Gewerkschaften hingewiesen wurde. Mit Dankworten des Vorsitzenden schloß die Versammlung.

Kreisverein Herne.

Vorsitzender: Stellvertreter Bergasse, Herne, Herne, Fernspr. 616.
Geschäftsstelle: F. Trautner, Herne, Steinweg 2, Fernspr. 638.

Herne. Am Dienstag, den 17. Oktober trat eine außerordentliche Vertreterversammlung zur Beratung der neuen Satzungen und der demnach vorzunehmenden Wahlen zum Hauptvorstand zusammen. Die Versammlung eröffnete Herr Bergasse, der Vorsitzende. Herr Bergasse brachte einleitend einen Ueberblick über die Gesamtsituation des Reichs im Wahlkreis und in den Untergruppen. Die Besprechung zur Wahlentscheidung verlief ausserordentlich lebhaft. Der neue Parteiführer, Herr Trautner, wurde vom Vorsitzenden des Abends vorgeschlagen und führte nach einige gut aufgenommene Worte ein. Es wurde beschlossen, am Sonntag, den 23. Oktober, vormittags 11 Uhr, eine Generalversammlung in „Kaiserpark“ anzubereichen, auf welche wir nochmals nachdrücklich verweisen, weil bei der außerordentlichen Ueberzeugung und Tagesordnung ein starker Besuch dringend erforderlich ist.

Kreisverein Witten.

Vorsitzender: Eisenbahn-Ingenieur G. Neuhaus, Witten, Wilhelmstraße 40.
Geschäftsstelle: H. Weber, Witten, Aufseherstraße 7, Fernspr. 1086.

Langendreer. Am 21. Oktober sprach Reichstagsabgeordneter Geheimrat Dr. Quag in Langendreer über die politische und wirtschaftliche Lage. Der Vortrag war sehr gut besucht und dürfte der Ortsgruppe Langendreer einen guten Erfolg gebracht haben. Ueber den Vortrag selbst werden wir in der nächsten Ausgabe des „Wiederaufbau“ ausführlich berichten. — Sommer. Am Dienstag, den 31. Okt. 1922, abends 7½ Uhr, spricht im Dorale Saal Herr Dr. Speithmann, Privatdozent an der Universität Köln, über „Katholische Untergrund — auch unser Schicksal“. Der Redner, der selbst auf den Witten Katholik gewesen ist, hat in diesem Vortrag eindringlich die einzelnen Phasen vom Untergang des Katholikentums im Kampf gegen das Kaiserreich auseinandergesetzt. Die Katholiken tragen selbst ein gut Teil Schuld an ihrem Verfall. Das Vertrauensverhältnis, in dem sie in der Vergangenheit lebten, ist durch die politische Unerfahrenheit und die doppelte Schwere, weil es gilt, jene Sündenvergangenheit, die noch immer den Grund des internationalen Konflikts bilden, zu den Quellen des eigenen Volkstums zurückzuführen.

Kreisverein Hattingen.

Vorsitzender: Richter G. Werner, Hattingen, Talstraße 9, Fernspr. 548.
Geschäftsstelle: H. Kämpfer, Hattingen, Kreisstraße 12, Fernspr. 337.

Witten-Dahlhausen. Am Mittwoch, den 1. November, abends 8 Uhr, im Dorale Hallmann zu Witten Versammlung. Um zahlreiches und pünktliches Erscheinen aller Mitglieder wird gebeten. Am 2. Dezember d. J. veranfaßt die Ortsgruppe der Deutschen Volkspartei, aufkommen mit der Au-

gendgruppe der D. V. B. von Witten und Dahlhausen, einen Unterhaltungsabend in den Räumlichkeiten der Wirtschaft Dr. Otto u. Comp. zu Dahlhausen.

Jugend.

Jedes Volk erlebt ab und zu einen erhebenden Augenblick in seiner Geschichte, einen Augenblick, in dem die Flamme der Befreiung von Mensch zu Mensch fliegt und alles Unedle von ihnen abblinzelt. Ein einziger, konzentrierter Wunsch und Wille einer Menschenseele steigt in solchen weichen Stunden zum Himmel empor und fordert sein gutes Recht, sei es, um die Heimat vor dem vernichtenden Feinde zu schützen, oder sei es, um die Elendenketten des Bedrückers vom Nacken abzuschütteln. In solchen Augenblicken, wo das Zusammengehörigkeitsgefühl im eigenen Vaterlande ein enges Band um alle Menschen wirft, wo die universale Bindung des Menschen an seinen Mitmenschen in geistiger und feistlicher Hinsicht, trotz aller materieller Standesunterschiede, seinen stärksten Grad erlangt, ist immer der Höhepunkt eines Lebensabschnittes des Volkes erreicht. Es ist ohne Zweifel, daß dieses vorantastende Aufbrausen einer Menschenseele nur der unwiderrstehliche Schalle der Heimat, oder besser gesagt, des Vaterlandes, das allein Menschen mit gleicher Lebensart hervorbringt, entfrieren kann. Ein Augenblick, in dem sich ein Volk dieses kühnen Gutes bewußt wird, stellt immer seine stärkste moralische und physische Machtentfaltung dar, in dem Augenblicke, wo es von diesem Gedanken am weitesten entfernt ist, wird es ein Spielball der anderen Völker. Wer wollte es leug-

Werbt Mitglieder für unsere Partei und meldet sie den aufgegebenen Geschäftsstellen an!

nen, daß im Jahre 1914 dieser göttliche Funke das ganze Volk ergriffen hatte und es zu Erhalten führte von so unerhörtem Ausmaße, daß sie in der Weltgeschichte einzig dastehen? Und wer konnte ernsthaft bezweifeln, daß im Jahre 1918 unsere volkliche Bewegung ihren größten Triumph erreicht hatte? Weil wir uns selbst der Scholle entwirrt haben, weil wir den Glauben an die eigene Kraft und unser gutes Recht verloren, die „Verbrüderung“ mit anderen Völkern suchen und dabei vergaßen, daß nur im eigenen Vaterlande Menschen mit gleicher Seele und Lebenshaltung wohnen, müssen wir all die Bitternisse eines Fremden, harten Joches ausstehen, die uns schier den Atem nimmt. Allerdings haben wir den größten Triumph überwunden und ganz zaghaft macht sich sogar der Abgang einer neuen Morgenröte bemerkbar, die uns den Zeitpunkt des nationalen Selbstverständnisses verheißungsvoll näherückt, aber noch oftmals schweben sich dunkle Wolkenwände dazwischen, so daß uns jede Hoffnung, sie einmal zu erreichen, zu erlöschen droht. Doch immer müssen wir das Ziel vor Augen haben und in den verheißungsvollen, trüben Tagen, die uns noch bevorstehen, wird uns die heilige Flamme der Befreiung desto heißer aus dem Herzen schlagen und unseren Weg erhellen.

Die Alten sind frohlich milde geworden, nur wenige haben die Elastizität des Geistes, wie sie die Jugend besitzt, um auch in dem größten Uebel einen geeigneten Untergrund zu finden, von wo sie sich zum neuen Aufstieg und Aufstieg erheben können. Wir aber sind die Jugend, wir haben die Kraft, die wachsen wird mit der Aufgabe, die uns gestellt ist, doppelt schwer, weil es gilt, jene Sündenvergangenheit, die noch immer den Grund des internationalen Konflikts bilden, zu den Quellen des eigenen Volkstums zurückzuführen.

Sammeln wir unsere Kraft, geben wir unserer ganzen jugendlichen Begeisterung diese eine Richtung und wie aus kleinen Regentropfen Bäche, aus Bächen Flüsse entstehen, die alle Hindernisse mit fortzuschleppen, so soll der Strom unserer Begeisterung lawinenartig anschwellen und die dumpf streunenden Gedanken erwecken und sie und uns dem hellen Morgen entgegenführen. S. Büchel.

Unsere Jugend.

Vorpruch.

Germania! Stolz redest Du einst empor
Dich zur Sonne.
Doch übermächtiger Feinde Wucht warf Dich
zu Boden nieder.
Berühmterre Dich und glaubte in trunkenem
Wonne,
Dich festeln zu können in Elfenketten. Nie
wieder
Sollst Du erheben Dein stolzes Haupt!
In Banden liegst Du. Der Feinde Uebermut
läßt Dich erhitzen. Wann mag die Wut
Ueber die Schmach und die Schande Deine
Schöne aufwecken?
Wo sind sie geblieben, die tapferen Keden?
Nurgen sie aus?
Laß sie ruhen, die alten!
Nicht fährst Du mehr das Schwert gestalten
Dein Schicksal. Nach fleißiger Arbeit, nach
Mühen und Sorgen
Wird einst für Dich kommen ein anderes
Morgen.
In Banden gefesselt wirst Du gebären
Den Sohn, der nicht in Wangen und Zähnen,
Dich läßt! Mit frischem Begnien
Wird er Dich führen durch finstere Nacht
zum Licht empor. —

Nach schlägt das Herz Deiner Kinder für
Dich.
In altem Schaffen und ernstlichem
Streben
Sind sie bereit, Dir alles zu geben,
Was Dir gebührt!
Das ist der Weg, der von neuem zur Sonne
Dich führt.

Parteiabend am 18. Oktober 1922.
R. Reuthe.

Aus der Arbeit.

Deutschlands alle deutsche parteiliche Jugendgruppe hat ein dankenswertes kleines Werk herausgegeben unter der Leitung ihres Vorsitzenden, H. Freilich in Bochum, das seinen Mitgliedern in einer Reihe kurzer Aufsätze Aufschlüsse über die volksparteiliche Jugendbewegung, die Reichsversammlung, den Friedensvertrag von Versailles und die sittlichen Kräfte im Volk bringt, außerdem einen Ueberblick über den Verweg der Jugendgruppe seit dem Tage ihrer Gründung am 7. März 1919. Aus diesem interessanten Bericht sei hier folgendes wiedergegeben:

Auf Veranlassung von Herrn W. Reuten, eines warmen Vaterlandsreundes, kamen sich am 7. März 1919 12 Damen und Herren zu einer Besprechung über die Gründung einer deutschvolksparteilichen Jugendgruppe zusammen. Als Hauptziele wurden bezeichnet: Wegen politischen Verständnisses für die wirtschaftliche und kulturelle Entwicklung unseres Vaterlandes im Sinne einer durchaus nationalen, vom Geiste eines deutschen Fortschritts getragenen Kulturbewegung; Liebe zur Heimat; Treue zu den sittlichen Forderungen des Volkswirtschafts; Verantwortlichkeit dem Volkswirtschaft gegenüber; Notwendigkeit, unsere Jugend jetzt mehr denn je in die politischen Fragen des Tages einzuführen.

Wenn diese Ziele in verhältnismäßig kurzer Zeit in die Herzen der Mitglieder Eingang fanden, so ist dies vor allem auch der unermüdbaren Arbeitskraft des damaligen Generalsekretärs der Partei, Herrn Dr. Hamn, zu danken, der durch seine fleißigen Vorträge so manchen Abend zu einer volksparteilichen Besprechung gestaltete. Aber auch dem damaligen 1. Vorsitzenden, Herrn C. Wille, muß an dieser Stelle ein Wort des Dankes gesagt werden. Er trug durch seine Aufopferungsfreudigkeit und Werberei bei, daß die